

Arbeitsprogramm 2019



Fonds Gesundes
Österreich

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:

Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich

Mitarbeit:

Mag. Gudrun Braunegger-Kallinger, Ing. Petra Gajar, Mag. Rita Kichler, Anna Krappinger MA,
Mag. (FH) Sabrina Kucera, Dr. Gert Lang, Mag. Markus Mikl, Gabriele Ordo,
Mag. Gerlinde Rohrauer-Näf, MPH, Mag. Dr. Klaus Ropin, Ina Rossmann-Freisling, BA MA,
Jennifer Sommer, Mag. Petra Winkler, Dr. Verena Zeuschner

Lektorat:

Dr. Sigrid Ofner

Gestaltung: paco.Medienwerkstatt, Wien

Beschlossen vom Kuratorium des Fonds Gesundes Österreich im November 2018.

 **Bundesministerium**
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz

Gesundheit Österreich
GmbH 

 **Fonds Gesundes
Österreich**

Inhalt

Vorwort	5
Zusammenfassung	6
Überblick Schwerpunkte 2019	8
Überblick Projektförderung 2019+	9
Programmlinien	12
Programmlinie 1: Gesundes Aufwachsen – Psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen	12
Programmlinie 2: Betriebliche Gesundheitsförderung - Gesundheitliche Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz ..	14
Programmlinie 3: Kommunales Setting – soziale Unterstützung, Teilhabe und Zusammenhalt in Nachbarschaften ..	16
Programmlinie 4: Lebensqualität und Chancengerechtigkeit von älteren Menschen	18
Programmlinie 5: Gesunder Lebensstil durch intersektorale Zusammenarbeit	19
Selbsthilfe	22
Themenübergreifende Aktivitäten, Kapazitäten- und Wissensentwicklung	24
Aufklärung und Information, Gesundheitskompetenz	24
Fort- und Weiterbildung	26
Vernetzung und Abstimmung, Health in All Policies	27
Qualitätsentwicklung, Wissensentwicklung und -transfer	29

Liebe Leserin, liebe Leser!

Es braucht in Österreich eine strategisch ausgerichtete Gesundheitsförderung, die dazu beiträgt, den Menschen ein möglichst hohes Maß an Selbstbestimmung über die eigene Gesundheit zu geben. Zentrale Aufgaben einer modernen Gesundheitsförderung sind die Eigenverantwortung zu stärken und die Gesundheitskompetenz der Menschen zu erhöhen.

Der Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) ist seit zwei Jahrzehnten ein verlässlicher, kompetenter Partner bei der Umsetzung zeitgemäßer Gesundheitsförderung in unserem Land.

Das vorliegende Arbeitsprogramm 2019 des FGÖ ist ein Beitrag zu dieser strategischen Gesundheitsförderung. Durch den FGÖ ist es möglich, gezielt Programme und Projekte zu unterstützen, die konkrete Maßnahmen für ein gesünderes Leben, Lernen und Arbeiten umsetzen. Maßnahmen, die den Menschen Möglichkeiten geben, ihren Lebensstil zu ändern, eine gesündere Lebensweise anzunehmen und mehr gesündere Lebensjahre bei hoher Lebenserwartung zu verbringen.

Die Aufgaben des FGÖ umfassen, neben der Projektförderung, auch die Durchführung von Initiativen, Aktivitäten und Angeboten zu den klassischen Gesundheitsförderungsthemen Bewegung, Ernährung und Psychosoziale Gesundheit sowie zur Fort- und Weiterbildung und Vernetzung.

Entscheidungsträger/innen finden zudem Hinweise und Hilfestellungen, um die Rahmenbedingungen in den verschiedensten Einrichtungen und Lebenswelten so zu gestalten, dass die gesündere Entscheidung die leichtere wird.

Ich wünsche dem FGÖ viel Erfolg bei der Umsetzung seines Arbeitsprogrammes 2019 im Sinne einer nachhaltig guten Gesundheit für Alle!

Mag. Beate Hartinger-Klein
Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

Zusammenfassung

Das Arbeitsprogramm 2019 basiert auf dem **Rahmenarbeitsprogramm 2017-2020** des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ)¹, das in Abstimmung mit dem wissenschaftlichen Beirat und dem Kuratorium des FGÖ entwickelt wurde. Das Programm beschreibt die geplanten (Förder-) Aktivitäten für das Jahr 2019 entlang der fünf **Programmlinien** (siehe Abb. 1) und die im Gesundheitsförderungsgesetz (GfG, 1998) festgelegten Aufgaben zur **Kapazitäten- und Wissensentwicklung**, die sich an den Leitthemen und Programmlinien orientieren. Die geplanten Aktivitäten nehmen in der Umsetzung jeweils Bezug auf weitere aktuelle, übergeordnete Strategiedokumente (Regierungsprogramm 2018-2022, nationale Aktionspläne, Gesundheitsziele etc.).

Was ist neu im Arbeitsprogramm 2019?

Der FGÖ startet drei **neue Initiativen**: „**Psychosoziale Gesundheit und Mobbingprävention an Schulen**“, „**Aktive Mobilität – gesund unterwegs! Gehen, radeln, rollern & Co im Alltag**“ und „**Kinder in Österreich essen gesund!**“ (Arbeitstitel).

Zur Umsetzung dieser Initiativen werden – neben maßgeschneiderten Weiterbildungs-, Vernetzungs- und Wissensentwicklungsmaßnahmen – vor allem **Förderschwerpunkte** gesetzt bzw. **Projektcalls** ausgeschrieben. Zusätzlich wird im Bereich der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) der Fokus auf „**BGF 4.0 Digitalisierung, Chancengerechtigkeit und Gesundheit**“ gelenkt und mit einem Förderschwerpunkt weitergeführt. Die aus dem Projektcall 2018 zum Thema „**Auf gesunde Nachbarschaft!**“ für die Zielgruppe ältere Menschen resultierenden Förderprojekte werden ab Anfang 2019 umgesetzt und begleitet. Es werden außerdem im Rahmen von **Förderschwerpunkten** weiterhin priorisierte Themen mit besonderen Förderbedingungen und in geringerem Ausmaß auch Projekte abseits der priorisierten Themen (**offene Projekte**) gefördert.

Die Aktivitäten des FGÖ zur **Kapazitäten- und Wissensentwicklung** sind hauptsächlich auf die Themen der oben dargestellten Initiativen zugeschnitten. Die FGÖ Gesundheitsförderungskonferenz, die Anfang Juni in Innsbruck stattfinden soll, wird sich dem Thema „**Lebensqualität 2030 - Settings der Zukunft**“ (Arbeitstitel) widmen.

Mit der „**Initiative Tabakprävention**“ verfolgt der FGÖ das Thema Nichtrauchen bei Kindern auch 2019. Im Bereich BGF ist die Mitentwicklung einer **nationalen Strategie für Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)** geplant, **Gesundheitskompetenz in der BGF** bei Klein- und Mittelbetrieben wird ein neues Thema sein.

1 FGÖ (2016): Rahmenarbeitsprogramm 2017-2020 des Fonds Gesundes Österreich

Im Kommunalen Setting werden die **Fördermöglichkeiten für Gemeindeprojekte** überarbeitet. Für eine geplante Initiative ab 2020 werden Grundlagen zum Thema „**(Betriebliche) Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen**“ entworfen. Der „**Dialog aktiv Altern**“ wird in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMSGK) und dem Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger fortgesetzt.

Zum Thema Gesunder Lebensstil werden 2019 sowohl die Initiative „**50 Tage Bewegung**“ in Kooperation mit den Breitensportverbänden und der Fit Sport Austria GmbH als auch die „**Dialogwoche Alkohol**“ mit der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft ARGE Suchtvorbeugung wieder durchgeführt.

Die Aktivitäten zur Unterstützung der **Selbsthilfe** werden fortgesetzt.

Zur **Aufklärung und Information der Bevölkerung** sind im Rahmen der oben angeführten Initiativen viele moderne Kommunikationsmaßnahmen zu den Themen Gesunde Ernährung und Verbraucherbildung, Bewegung und Aktive Mobilität, Tabakprävention, Alkoholkonsum etc. geplant. Darüber hinaus wird es weiterhin um die niederschwellige Vermittlung von Wissen gehen, unter anderem durch Materialien in einfacher Sprache und die Verbesserung der Barrierefreiheit der Medien des FGÖ. Die Verbreitung der Projektergebnisse und -produkte sowie der Evaluationsergebnisse geförderter Pilot- und Modellprojekte (**Good Practice**) des FGÖ erfolgt unter anderem durch die entsprechende Aufbereitung auf der FGÖ-Website, auf der auch eine Suchmöglichkeit besteht, sowie durch Öffentlichkeitsarbeit, Newsletter-Aussendungen, Wissensbände und Konferenzbeiträge.

Durch die **Österreichische Plattform Gesundheitskompetenz** wird 2019 neben den beiden Schwerpunkten „Gute Gesprächsqualität im Gesundheitssystem“ und „Gute Gesundheitsinformation Österreich“ der 2018 initiierte dritte Schwerpunkt „organisationale Rahmenbedingungen zur Stärkung von Gesundheitskompetenz“ weiter ausgebaut.

Überblick Schwerpunkte 2019

Die nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über die geplanten Schwerpunkte 2019:

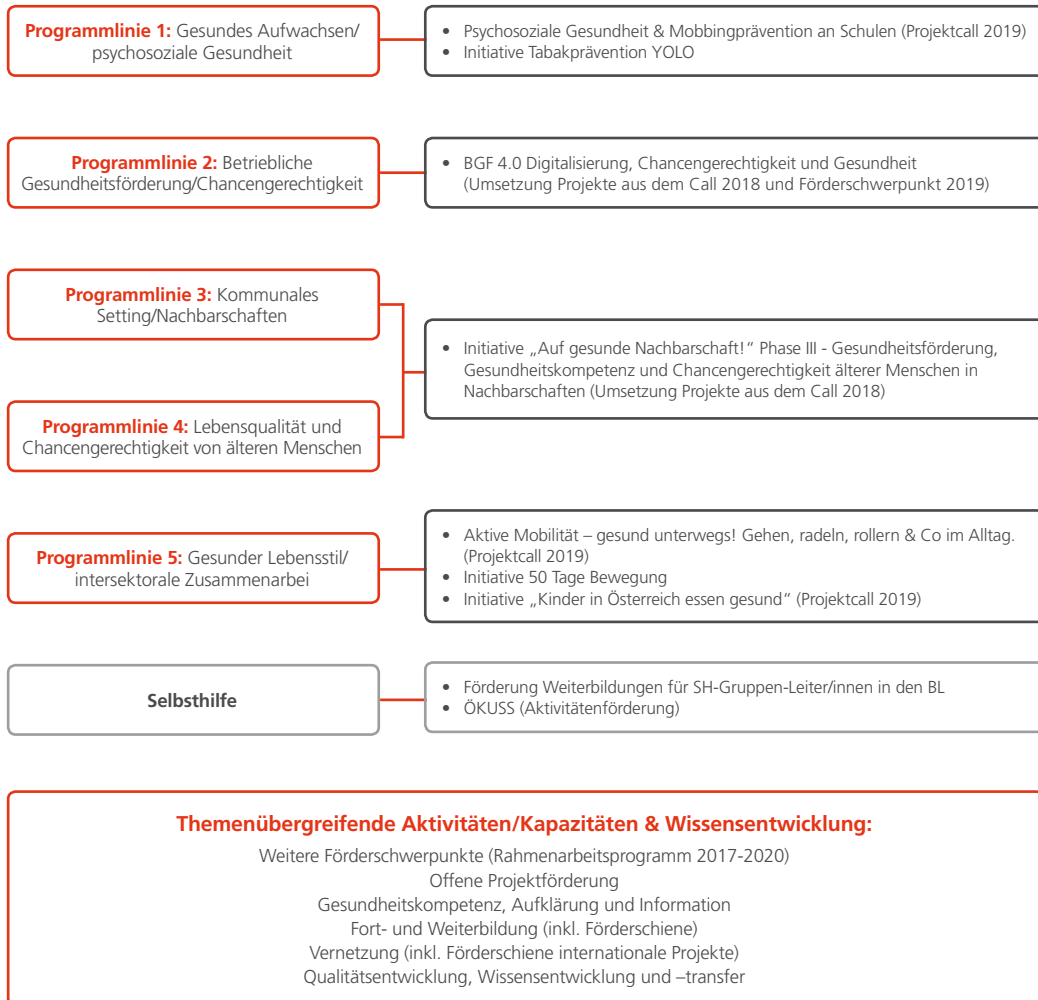


Abb. 1: Programmlinien und (Förder-)Schwerpunkte 2019

Überblick Projektförderung 2019+

Der FGÖ unterstützt Pilotprojekte der Gesundheitsförderung und der umfassenden Primärprävention, die seinen definierten Qualitätskriterien und Förderbedingungen entsprechen (siehe FGÖ Website <http://fgoe.org/index.php/projektfoerderung>). Die Projektförderung dient der innovativen Entwicklung neuer Ansätze sowie dem Transfer von erfolgreichen und erprobten Methoden in neue oder erweiterte Kontexte (Settings, Zielgruppen, Regionen).

Der FGÖ fokussiert in seiner Projektförderung primär auf **die in den Programmlinien definierten Projektcalls und Förderschwerpunkte**. Ungeachtet dessen ist es aber weiterhin möglich, Projekte zu sogenannten „offenen Themen“ einzureichen (ausgenommen davon ist die Programmlinie 2 Betriebliche Gesundheitsförderung).

Zu folgenden Themen werden ab Jänner 2019 im Rahmen von Initiativen Förderschwerpunkte gesetzt bzw. Projektcalls veröffentlicht:

- Psychosoziale Gesundheit und Mobbingprävention an Schulen
- Initiative „Kinder in Österreich essen gesund!“ (Arbeitstitel)
- BGF in der Arbeitswelt 4.0. Digitalisierung, Chancengerechtigkeit und Gesundheit
- Aktive Mobilität – gesund unterwegs! Gehen, radeln, rollern & Co im Alltag

Darüber hinaus gibt es entsprechend dem Rahmenarbeitsprogramm 2017-2020 längerfristige Förderschwerpunkte bzw. solche, die Themen aus früheren Initiativen und Calls aufgreifen und weiterentwickeln. Gefördert werden 2019 einzelne Projekte in den Bereichen:

- Gesundheitsförderung für Jugendliche in arbeitsmarktbezogenen Settings
- Gesundheitsförderung in der Kinder- und Jugendhilfe und für Jugendliche, die sich nicht in Ausbildung, Beschäftigung oder Schulung befinden (NEET - Not in Education, Employment or Training)
- Gesundheitsförderung im Kindergarten, die die Erfahrungen aus erfolgreichen (Modell-) Projekten nutzen und die Initiative „Kinder in Österreich essen gesund!“ (Arbeitstitel) aufgreifen
- Gesundheitsförderung für vulnerable Zielgruppen im kommunalen Setting
- Kommunale Kleinprojekte „Gemeinsam gesund in...“
- Gesundheitsförderungsprojekte zur Unterstützung von Menschen mit Demenzerkrankung und deren Angehörigen, demenzfreundliche Lebensumwelten

Der FGÖ unterscheidet drei **Förderstrategien**:

Projektcall:

Zeitlich begrenzte Einladung zur Projekteinreichung zu einem eng definierten Thema mit speziell festgelegten/maßgeschneiderten Förderkonditionen. Ein bestimmtes Budget wird dafür reserviert. Die Förderquote beläuft sich in der Regel auf zwei Drittel der anerkehbaren Gesamtprojektkosten.

Förderschwerpunkt:

Pilotprojekte zu Schwerpunkten der Programmlinien des Rahmenarbeitsprogramms 2017-2020, zu früheren Fördercalls und zu weiteren innovativen Fragestellungen, die in den jeweiligen Arbeitsprogrammen bzw. zur Auslobung ausdefiniert und veröffentlicht werden. Die Förderquote liegt bei maximal zwei Drittel der anerkehbaren Gesamtprojektkosten.

Offene Projektförderung:

Pilotprojekte zu besonders innovativen Fragestellungen außerhalb der Programmlinien des Rahmenarbeitsprogramms 2017-2020. Die Förderquote beträgt im Regelfall ein Drittel bis 50 Prozent, in begründeten Ausnahmefällen maximal zwei Drittel der anerkehbaren Gesamtprojektkosten.

Die Projektanträge werden im FGÖ-Projektguide (<https://projektguide.fgoe.org>) in den Förderstufen „Praxisorientierte Projekte“, „Betriebliche Gesundheitsförderungsprojekte“, „Kommunale Projekte – Gemeinsam gesund in...“, „Fort- und Weiterbildung und Vernetzung“ sowie „Internationale Projekte“ eingereicht.

Der FGÖ fördert primär befristete Pilotprojekte der Gesundheitsförderung zum Zweck der Anstoßfinanzierung (in der Regel maximal drei Jahre) und übernimmt somit keine Dauerfinanzierungen von Projekten. Die abermalige Einreichung eines abgeschlossenen Projekts ist nicht zulässig. Sogenannte „Phase II“-Projekte zur Stärkung der Nachhaltigkeit können im Rahmen von Fördercalls unterstützt werden (ausschleichende Förderung).

Die detaillierten Förderbedingungen mit Richtlinien und Qualitätskriterien zur Projektförderung sind auf der FGÖ Website <http://fgoe.org/index.php/projektfoerderung> veröffentlicht. Der Zugang zum elektronischen Fördertool „FGÖ-Projektguide“ ist unter <https://projektguide.fgoe.org> verfügbar.

Nachstehende Grafik bietet eine Vorschau auf die geplanten Projektcalls und größten Förderschwerpunkte von 2019 bis 2021 (Planungszeitpunkt Oktober 2018; vorbehaltlich jährlicher Kuratoriumsentscheide).

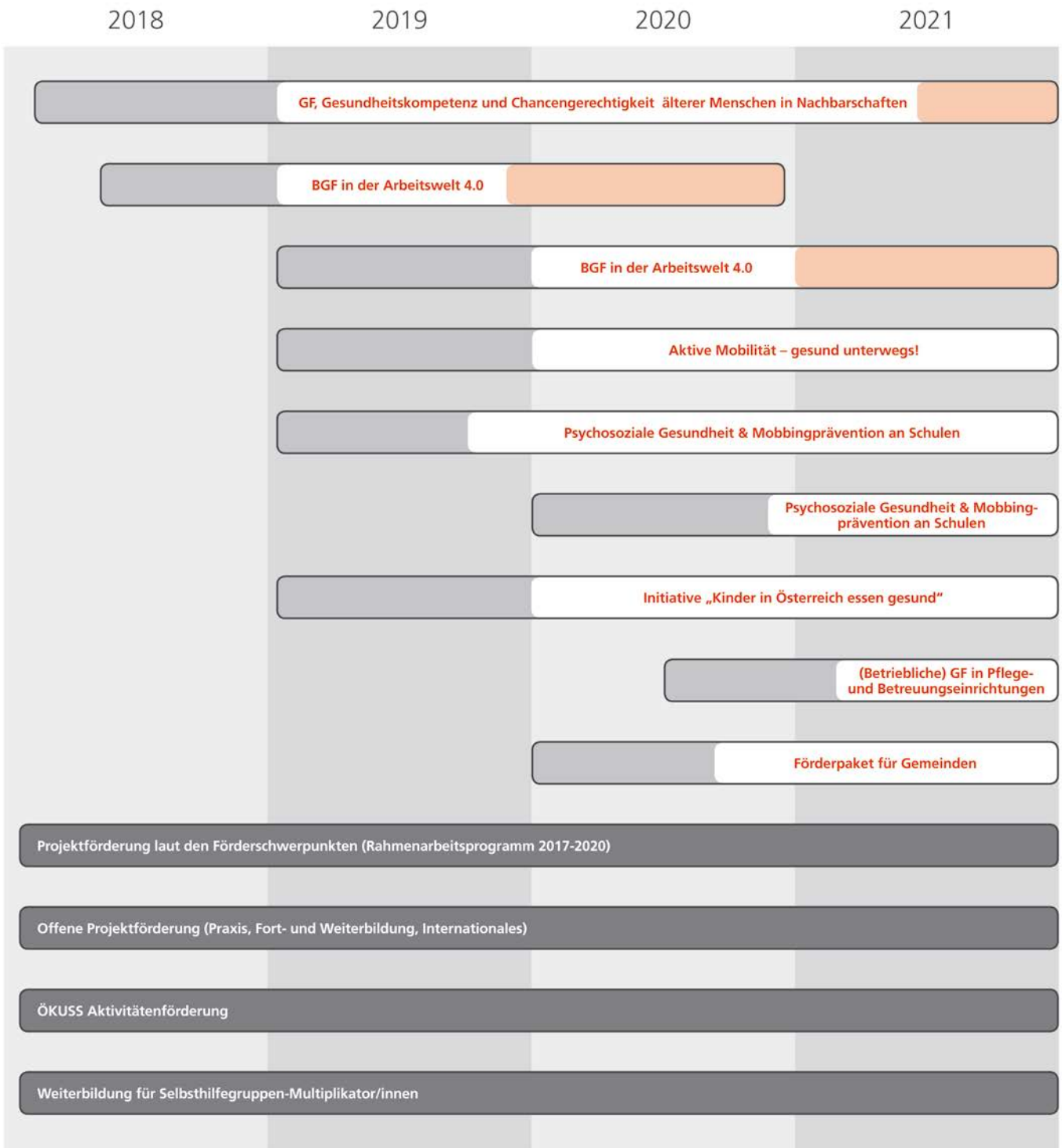


Abb. 2: Übersicht Projektförderung 2019+

Farblgende der Projektphasen:

- Call bzw. Einreichphase
- Bewertung und Transfer
- Umsetzung + Evaluation
- Dauerhafte Förderangebote

Programmlinien

Programmlinie 1: Gesundes Aufwachsen – Psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Der FGÖ hat sich zum Ziel gesetzt, dazu beizutragen, dass Lebenswelten wie Kindergärten, Schulen oder Einrichtungen der arbeitsmarktbezogenen Settings gute Voraussetzungen für die psychosoziale Gesundheit schaffen und dass diese Ressourcen, wie einen positiven Umgang mit Konflikten und Diversität, Lebens- und Gesundheitskompetenzen sowie Selbstwirksamkeit, stärken. In mehreren Feldern setzt der FGÖ Schwerpunkte, die das gesunde Aufwachsen und besonders die psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen fördern sollen.

Psychosoziale Gesundheit und Mobbingprävention an Schulen

Projektcall/Förderschwerpunkt

Die Häufigkeit von Mobbinghandlungen in Schulen ist in Österreich sehr hoch (siehe z. B. Health Behaviour in School-aged Children Study - Gesundheitsverhalten von Schülerinnen und Schülern, HBSC Study der World Health Organisation (WHO)). Mobbing beeinträchtigt nicht nur die psychische und physische Gesundheit, sondern auch die sozio-emotionale Entwicklung und die Beziehungsqualität aller Beteiligten und führt oftmals auch zum Schulabbruch. Prävention kann nachweislich zur Reduktion von Mobbing und zur Förderung der psychischen Gesundheit und zur Steigerung der Schulleistungen beitragen (vgl. z. B. Ttofi & Farrington, 2011). In Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) wird daher ein Fördercall zu „Psychosozialer Gesundheit und Mobbingprävention an Österreichischen Schulen“ implementiert.

Gefördert werden ganzheitliche Gesundheitsförderungs-/Präventionsprojekte mit definiertem Ablauf zum Thema Mobbing und psychosoziale Gesundheit an jeweils maximal 25 Schulen pro Projekt in vorerst vier Bundesländern. An den Schulen sollen Sensibilisierungs- und Fortbildungsmaßnahmen für Lehrer/innen angeboten sowie eine Ist-Analyse und ein Maßnahmenplan erstellt und umgesetzt werden. Darauf aufbauend sollen ein Schulentwicklungsprozess und spezielle, maßgeschneiderte Maßnahmen an den teilnehmenden Schulen realisiert werden.

Einreichende Organisationen sollen pädagogische Hochschulen sein, die mit qualifizierten Gesundheitsförderungseinrichtungen kooperieren. Die Projekte sollen eine Dauer von zwei Jahren aufweisen. Die Gesamtprojektkosten pro Projekt sind mit maximal 75.000,- Euro begrenzt, wobei eine Förderung von maximal zwei Drittel der anerkehbaren Gesamtprojektkosten zugesprochen werden kann. Die Restfinanzierung ist seitens der pädagogischen Hochschulen aufzubringen.

Die detaillierten Förderbedingungen werden jeweils bei der Auslobung auf der Website des FGÖ unter <http://fgoe.org/projektfoerderung> veröffentlicht.

FGÖ Aktivitäten

Durch Begleitmaßnahmen seitens des FGÖ und der Expertinnen/Experten des Österreichischen Zentrums für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen (ÖZEPS) werden die Umsetzer/innen dieser Projekte bereits bei Projektkonzeption und Einreichung unterstützt: Es werden Schulentwickler/innen, Lehrer/innen sowie Referentinnen und Referenten geschult, ein Pool an Referentinnen und Referenten wird aufgebaut und darüber hinaus werden Maßnahmen der Vernetzung und Kommunikation angeboten.

Eine übergreifende, externe Evaluation der Projekte ist in Kooperation mit dem BMBWF vorgesehen.

Initiative Tabakprävention „Leb' dein Leben. Ohne Rauch. YOLO!“

Die Tabakpräventionsinitiative, deren Maßnahmen seit September 2018 allen Schulen Österreichs angeboten werden, wird 2018/2019 zum vierten Mal durchgeführt. Im Mittelpunkt steht ein österreichweiter Klassenwettbewerb, der zehn- bis vierzehnjährige Schüler/-innen für die Themen Nichtrauchen und Tabakprävention sensibilisieren soll. Es stehen dafür eine Website, eine Quizz-App, Unterrichtsmaterialien, Elterninformationen etc. zur Verfügung. Die Siegerehrungen werden in Form von großen, sogenannten „Schall ohne Rauch“ Events durchgeführt. Die Initiative wird in Kooperation mit der ARGE Suchtprävention Österreichs realisiert.

Weitere Förderschwerpunkte gemäß Rahmenarbeitsprogramm 2017-2020

Förderschwerpunkt Gesundheitsförderung für Jugendliche in arbeitsmarktbezogenen Settings

Projekte auf Grundlage des Handbuchs „Health4You. Gesundheitsförderung für Jugendliche in arbeitsmarktbezogenen Settings“ werden bevorzugt gefördert.

Ergebnisse, Berichte und erprobte Materialien von bisher geförderten Projekten in überbetrieblichen Lehrausbildungseinrichtungen werden online zur Verfügung gestellt (http://fgoe.org/Wissenspool_zum_Thema_Gesundheitliche_Chancengerechtigkeit). Darüber hinaus ist eine Weiterentwicklung der Ansätze im arbeitsmarktbezogenen Umfeld vorgesehen.

Förderschwerpunkt Gesundheitsförderung in der Kinder- und Jugendhilfe und für Jugendliche, die sich nicht in Ausbildung oder Beschäftigung befinden (NEET)

Projekte in Kooperation mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe auf Grundlage des Factsheets „Informationen für potentielle Antragstellerinnen und Antragsteller von Projekten in der Kinder- und Jugendhilfe“ werden ebenso wie Projekte für Jugendliche im NEET-Status bevorzugt gefördert.

Projekte in Kindergärten

Projekte in Kindergärten, die die Erfahrungen erfolgreicher (Modell-)Projekte nutzen und die Initiative „Kinder in Österreich essen gesund!“ (Arbeitstitel) aufgreifen, werden bevorzugt gefördert.

dert. Die Publikationen „Maßnahmenkatalog für die Ernährung für Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren“ (AGES et al., 2015), „Best-Practice-Modelle“ Detailmaßnahmenkatalog für die Ernährung für Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren“ (AGES et al., 2016) und „Handlungs-module für Gesundheitsförderungsmaßnahmen in Kindergärten“ (Gaiswinkler, Weigl, 2018) stellen die bislang geförderten Projekte dar bzw. fassen Good Practice Erfahrungen zusammen.

Weitere Angebote

Fortbildungskooperation mit Pädagogischen Hochschulen

Die Aktivitäten der Fortbildungskooperation mit den Pädagogischen Hochschulen - Schulung für Direktorinnen/Direktoren (Grundlagen der Gesundheitsförderung und Gesundes Führen) werden auch 2019 angeboten. Dabei werden die neuen Themen der Projektcalls, „Psychosoziale Gesundheit und Mobbing an Schulen“ oder „Kinder in Österreich essen gesund“, in die Inhalte einfließen.

Verweis Programmlinie 5: Initiative „Kinder in Österreich essen gesund“ (Arbeitstitel)

Programmlinie 2: Betriebliche Gesundheitsförderung - Gesundheitliche Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz

Gemäß der Leitthemen des Rahmenarbeitsprogramms 2017-2020 trägt der FGÖ weiter dazu bei, dass sich BGF in Zukunft stärker bei gesundheitlich benachteiligten Ziel-/Berufsgruppen und Branchen sowie verstärkt in Kleinst-, Klein- und Mittelbetrieben etabliert. Innovative Ansätze und qualitätsgesicherte Maßnahmen im Rahmen von BGF-Pilotprojekten stehen im Vordergrund der Projektförderung. Bedingt durch den Wandel in der Arbeitswelt sind unter dem Schlagwort „Arbeit 4.0“ neue sektorenübergreifende Veränderungen der Arbeitsformen und -verhältnisse (u.a. technischer Fortschritt, Digitalisierung) und ihrer Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz in den Brennpunkt der Aufmerksamkeit gerückt (vgl. Matusiewicz et al. 2018).

„BGF in der Arbeitswelt 4.0“: Digitalisierung und faire Gesundheitschancen

Projektcall/Förderschwerpunkt

Der FGÖ stellte 2018 mit einem BGF-Call das Thema „BGF in der Arbeitswelt 4.0“ in den Fokus der Projektförderung. Damit soll die Entwicklung innovativer Zugänge unterstützt werden, die sich mit den neuen, durch die zunehmende Digitalisierung der Arbeitswelt aufkommenden Herausforderungen auseinandersetzen. Um zur Nachhaltigkeit des Themas in Betrieben beizutragen, erhielten jene, die mittels FGÖ-Förderung ein qualitätsgesichertes BGF-Pilotprojekt abgeschlossen haben, 2018 eine Einladung zur Einreichung eines BGF-Nachfolgeprojekts nach internationalen Qualitätskriterien mit inhaltlichem Fokus auf Digitalisierung und Chancengerechtigkeit. Die Projekte berücksichtigen (a) Analysen zu spezifischen Ressourcen-/Belastungsfaktoren, die

durch Digitalisierung und Arbeit 4.0 bedingt werden, (b) verhältnis-/verhaltensbezogene Ansätze zur Förderung fairer Gesundheitschancen im Unternehmen, (c) Maßnahmen zur Sensibilisierung für das Thema 4.0 und zur Förderung der Gesundheitskompetenzen sowie (d) innovative BGF-Methoden wie z. B. neue Befragungs- und Analysetools sowie digitale Gesundheitsinformation.

Die 2018 geförderten Projekte werden 2019 in den Betrieben umgesetzt, fachlich begleitet und extern evaluiert. Für 2019 ist ein spezieller Förderschwerpunkt zum Thema „BGF in der Arbeitswelt 4.0: Digitalisierung und faire Gesundheitschancen“ – unter Berücksichtigung der Erfahrungen des Projektcalls 2018 – vorgesehen. Förderfähige Betriebe erhalten vor Einreichung ihres Projekts seitens des FGÖ ein kostenloses Coaching durch eine/n themenkompetente/n BGF-Berater/in. Umsetzungsprojekte, mit einer Laufzeit von höchstens 12 Monaten, können mit einem **Förderpaket** von **maximal 25.000,- Euro pro antragstellendem Betrieb** unterstützt werden. Die detaillierten Förderbedingungen entsprechen jenen des Projektcalls 2018 und werden im Detail auf der Website des FGÖ unter <http://fgoe.org/projektfoerderung> veröffentlicht.

Weitere Förderschwerpunkte gemäß Rahmenarbeitsprogramm 2017-2020

Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) – Gesundheitliche Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz

Bei der Förderung von Projekten der BGF stehen vor allem die Themen gesundheitliche Chancengerechtigkeit, Gender und psychosoziale Gesundheit im Mittelpunkt. Daher werden ausschließlich Projekte mit ganzheitlichem Ansatz gefördert, die diese thematischen Schwerpunkte aufgreifen. Antragsteller/innen werden durch laufende Aktualisierung der Hilfsmittel unterstützt. Hilfestellungen für Planung, Umsetzung und Evaluierung von chancengerechteren BGF-Projekten bieten in erster Linie die entsprechenden Informationen auf der FGÖ-Website und der Praxisleitfaden „Faire Gesundheitschancen im Betrieb“ (vgl. Weber/Reiter et al. 2017).

Weitere Angebote

BGF Know-how Seminarprogramm

Im Rahmen des Fort- und Weiterbildungsprogramms BGF Know-how werden 2019 zur Basisqualifizierung teils bewährte, teils neue bzw. innovative Seminare sowohl für größere als auch kleinere Unternehmen zur Kapazitätsbildung von betriebsinternen Akteurinnen und Akteuren angeboten.

Qualitätsmanagementsystem

Der FGÖ arbeitet - gemeinsam mit seinen Kooperationspartnerinnen/-partnern – an der Ausdifferenzierung und Umsetzung entsprechender Qualitätskriterien in der BGF. Im Fokus steht das vom FGÖ mitentwickelte Qualitätsmanagementsystem des Österreichischen Netzwerkes Betriebliche Gesundheitsförderung (ÖNBGF), das seit 2017 in Form eines Kooperationsprojektes systematisch unterstützt und weiterentwickelt wird. Im Jahr 2019 werden vom ÖNBGF, gemeinsam mit dem FGÖ und dem BMASGK, in allen Bundesländern die BGF-Gütesiegel (2018-2020) an qualitätsgeprüfte Betriebe vergeben.

Nationale Strategie „Gesundheit im Betrieb“

Der FGÖ wird die im Rahmen des österreichischen Gesundheitsziels 1 „Gesundheitsförderliche Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle Bevölkerungsgruppen durch Kooperation aller Politik- und Gesellschaftsbereiche schaffen“ priorisierten Maßnahmen für eine nationale Strategie „Gesundheit im Betrieb“ gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartnerinnen und -partnern entwickeln und ihre Vorbereitung aktiv und finanziell unterstützen.

Gesundheitskompetenz in der BGF

Die Gesundheitskompetenz hat sich in den vergangenen Jahren zu einem wesentlichen Kernthema in der Gesundheitsförderung entwickelt. Diesbezüglich plant der FGÖ 2019 die Unterstützung einer Ausarbeitung zur Frage, wie die Thematik Gesundheitskompetenz in etablierte Angebote und qualitätsgesicherte Prozesse der BGF umfassend integriert werden kann. Die Ergebnisse werden in weiterer Folge als Planungsgrundlage und Umsetzungshilfe für BGF-Projekte mit entsprechendem Fokus dienen.

Planung der 4. BGF-Dreiländertagung

Zum länderübergreifenden Austausch zwischen Expertinnen und Experten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz wird die 4. BGF-Dreiländertagung 2021 unter der Federführung der Schweiz veranstaltet. Das Planungskomitee nimmt seine Arbeit 2019 auf.

Verweis Programmlinie 4: (Betriebliche) Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen

Programmlinie 3: Kommunales Setting – soziale Unterstützung, Teilhabe und Zusammenhalt in Nachbarschaften

Die Lebensqualität im kommunalen Umfeld ist deutlich höher, wenn Bewohnerinnen und Bewohner eine gute Bindung zum Wohnort verspüren, sich zugehörig und verantwortlich fühlen. Ältere Menschen haben aber ebenso wie Menschen mit eingeschränkter Mobilität, geringem Einkommen oder Migrationshintergrund oft einen limitierten Zugang zu sozialen Netzwerken. Daher stehen in dieser Programmlinie in den Jahren 2018 bis 2021 speziell ältere Menschen sowie vulnerable Zielgruppen in besonderen Lebenslagen im Fokus der Aktivitäten.

Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ – Gesundheitsförderung, Gesundheitskompetenz und Chancengerechtigkeit älterer Menschen in Nachbarschaften

Projektcall/Förderschwerpunkt

Im Rahmen der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ liegen die Schwerpunkte der Phase III (2017-2021) auf dem Themenbereich „Gesundheitsförderung, Gesundheitskompetenz und

Chancengerechtigkeit älterer Menschen in Nachbarschaften“. Im Jahr 2019 steht der operative Umsetzungsstart von Projekten im Fokus, für die eine FGÖ-Förderung im Rahmen des Projekt-calls 2018 zugesprochen wurde.

Darüber hinaus werden im Rahmen der Förderschiene „Gemeinsam gesund in...“ Projekte zu sozialer Unterstützung und Teilhabe in einzelnen Gemeinden, Stadtteilen und Städten unterstützt.

FGÖ Aktivitäten

Bereits bestehende Informations-, Weiterbildungs- und Vernetzungsaktivitäten werden weiterentwickelt und im Hinblick auf den neuen Schwerpunkt überarbeitet.

In den Bundesländern sollen in Kooperation mit den Einrichtungen des Forum Österreichischer Gesundheitsarbeitskreise aks-austria „Train-the-Trainer“ Workshops abgehalten werden, die themenspezifisches Wissen und Lernerfahrungen an kommunale Multiplikatorinnen und Multiplikatoren weitervermitteln.

Die Umsetzung der gesamten Initiative wird von einem Beirat aus Expertinnen und Experten, von einer projektübergreifenden, externen Evaluation sowie von diversen Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit (Website, Newsletter, Facebook) begleitet.

Weitere Förderschwerpunkte gemäß Rahmenarbeitsprogramm 2017-2020

Gesundheitsförderung für vulnerable Zielgruppen im kommunalen Setting

Gesundheitsförderungsprojekte für vulnerable Zielgruppen in besonderen Lebenslagen (z. B. Migrantinnen/Migranten mit niedrigem Einkommen bzw. Bildungsgrad) werden bevorzugt gefördert, vor allem wenn von diesen Erfahrungen aus erfolgreich umgesetzten, vom FGÖ geförderten Pilotprojekte aufgegriffen und Partnerschaften zur Sicherung der Nachhaltigkeit eingegangen werden.

Weitere Angebote

Weiterentwicklung der Förderschiene „Gemeinsam gesund in...“

Im Jahr 2019 werden die Vorbereitungsarbeiten für ein niederschwellig gestaltetes „Förderpaket“ für Gemeinden, das ab 2020 angeboten werden soll, geleistet.

Seminare und Veranstaltungen

Bereits bewährte Aktivitäten des FGÖ auf kommunaler Ebene werden im Jahr 2019 weitergeführt. So werden beispielsweise in den **Seminaren für Bürgermeister/innen und Amtsleiter/innen** Inhalte der Gesundheitsförderung, insbesondere im Hinblick auf die Arbeit im kommunalen Setting, vermittelt. Im **FGÖ Bildungsnetzwerk** werden Themen der kommunalen Gesundheitsförderung gezielt berücksichtigt und bearbeitet. Darüber hinaus sind Information und Beratung kommunaler Entscheidungsträger/innen am Gemeindetag 2019 geplant.

Programmlinie 4: Lebensqualität und Chancengerechtigkeit von älteren Menschen

Zum Thema gesundes Älterwerden, Lebensqualität und Chancengerechtigkeit werden 2019 unterschiedliche Maßnahmen ergriffen, um Wissen zu vermitteln und Möglichkeiten für eine breite Umsetzung zu schaffen. Die Grundlage dafür bilden Erfahrungen und Ergebnisse, die im 2018 veröffentlichten Sammelband „Faire Chancen gesund zu altern“ festgehalten sind. Der Schwerpunkt Chancengerechtigkeit von älteren Menschen wird hauptsächlich in der Umsetzung der Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ aufgegriffen und berücksichtigt (siehe Programmlinie 3).

(Betriebliche) Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen

Projektcall/Förderschwerpunkt

Bevorzugt gefördert wird der Aufbau nachhaltiger Strukturen, die die Umsetzung von Projekten in Pflege- und Betreuungseinrichtungen unterstützen, in denen alle Zielgruppen im Setting systematisch berücksichtigt werden. Die Nutzung der Erfahrungen aus den Pilotprojekten und Netzwerken des FGÖ zu diesem Schwerpunkt sind Voraussetzung für eine Projektförderung.

FGÖ Aktivitäten

Aufgrund der durch die demographische Entwicklung steigenden Bedeutung der Pflege und Betreuung älterer Menschen und der bekanntermaßen großen Belastungen der Beschäftigten in den entsprechenden Einrichtungen wird ein Konzept für einen Projektcall bzw. einen Förderschwerpunkt für das Jahr 2020 vorbereitet. Dieser soll auch die Gesundheit und die Lebensqualität der Bewohner/innen einbeziehen. Arbeitsgrundlagen und Materialien dafür werden 2019 erstellt.

Weitere Förderschwerpunkte gemäß Rahmenarbeitsprogramm 2017-2020

Demenz

Bevorzugt gefördert werden Gesundheitsförderungsprojekte, die **Menschen mit einer Demenzerkrankung und ihre Angehörigen** unterstützen, also etwa Projekte zur Schaffung von demenzfreundlichen Lebensumwelten. Die Nutzung der Erfahrungen aus FGÖ-finanzierten Pilotprojekten und die Orientierung an der Österreichischen Demenzstrategie sind Voraussetzung für eine Projektförderung.

Weitere Angebote

Dialog aktiv Altern

Die im Rahmen der FGÖ-Konferenz 2018 gestartete Kooperation zwischen dem Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, dem BMASGK und dem FGÖ soll 2019 fort-

geführt und weiterentwickelt werden. Geplant ist die Fortsetzung des „Dialog aktiv Altern“, in dem Standards und Modelle guter Praxis zu sozialer Teilhabe auf Ebene von Politik, Setting und Individuum aufbereitet werden, um die Basis für eine breite Umsetzung zu schaffen. 2019 werden Modelle und Evidenz identifiziert, aus denen unter Berücksichtigung gesundheitspolitischer Zielsetzungen und unter Einbeziehung interessierter Institutionen aus Wissenschaft, Praxis und Politik eine Auswahl getroffen wird.

Verweis Programmlinie 2: Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ – Gesundheitsförderung, Gesundheitskompetenz und Chancengerechtigkeit älterer Menschen in Nachbarschaften

Programmlinie 5: Gesunder Lebensstil durch intersektorale Zusammenarbeit

Die Lebensstildeterminanten Bewegung, Ernährung und psychosoziale Gesundheit haben wesentliche Bedeutung für Wohlbefinden und Gesundheit und sind Schlüsselfaktoren bei der Entstehung diverser sogenannter lebensstilassoziierter Erkrankungen.

Aktive Mobilität – gesund unterwegs! Gehen, radeln, rollern & Co im Alltag

Als ein Bereich körperlicher Aktivität spielt neben dem Sport auch Alltagsbewegung eine wichtige Rolle beim Erreichen von Gesundheitseffekten. Großes Potenzial liegt dabei in der verstärkten Förderung aktiver Mobilitätsformen, wie z. B. Radfahren oder Zufußgehen.

Projektcall/Förderschwerpunkt

Die Unterstützung von Projekten, die Gesundheitsförderung durch Bewegung mit besonderem Fokus auf **Aktive Mobilität** (Radfahren, Zufußgehen, Rollerfahren etc.) zum Ziel haben, steht 2019 im Zentrum eines Fördercalls. Für die Settings Schule, Gemeinde/Stadt/Stadtteil und Betrieb sollen jeweils mindestens zwei Pilotprojekte entwickelt und umgesetzt werden. Diese müssen auf ein Setting fokussieren: Pro Projekt sollen mindestens drei bis fünf Schulen oder Kindergärten oder mindestens ein bis vier Gemeinden oder mindestens drei bis fünf Betriebe betreut werden. Der maximale Förderanteil beläuft sich auf zwei Drittel der anerkehbaren Gesamtprojektkosten und liegt in den Settings Kindergarten/Schule bzw. Betrieb bei maximal 72.000,- Euro pro Projekt und im Setting Gemeinde/Stadt/Stadtteil bei maximal 72.000,- bis 160.000,- Euro pro Projekt. Die Projekte sollen im Jänner 2020 starten und eine Laufzeit von 24 bis 30 Monaten aufweisen.

Unterstützend werden Informationsveranstaltungen für Interessierte abgehalten sowie Wissen, Informationen und Beispiele guter Praxis über eine Website zur Verfügung gestellt. Die detaillierten Förderbedingungen werden bei der Auslobung auf der Website des FGÖ unter <http://fgoe.org/projektfoerderung> veröffentlicht.

FGÖ Aktivitäten

Zur strukturierten Vernetzung und zum Austausch von Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Sektoren zum Thema Aktive Mobilität wird auch 2019 wieder ein Vernetzungstreffen stattfinden.

Initiative „50 Tage Bewegung“

Mit der **Initiative „50 Tage Bewegung“** werden gezielt Maßnahmen zur Steigerung der Kompetenz der Bevölkerung in Hinblick auf das Wissen um und die Umsetzung von gesunder Bewegung gesetzt. Dabei werden im Sinne der Chancengerechtigkeit vorrangig Personen angesprochen, die sich zu wenig bewegen. Die Initiative wird weiterhin in Kooperation mit der Fit Sport Austria, den Breitensportverbänden ASKÖ (Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich), ASVÖ (Allgemeiner Sportverband Österreichs) und SPORTUNION sowie dem VAVÖ (Verband Alpiner Vereine Österreichs) umgesetzt und unterstützt die Europäische Woche des Sports. Vorgesehen sind öffentlichkeitswirksame Aktivitäten zur Bekanntmachung von Bewegungsangeboten in ganz Österreich sowie die Bereitstellung unterstützender Informationsmaterialien für die Veranstalter zur Motivation und Information der Bevölkerung.

Initiative „Kinder in Österreich essen gesund“ (Arbeitstitel)

Projektcall/Förderschwerpunkt

Organisationen mit Expertise im Bereich Gesundheitsförderung und gesunder Ernährung für Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren werden eingeladen, Projekte zum Thema „Kinder in Österreich essen gesund“ zu entwickeln und einzureichen. Bevorzugt gefördert werden Projekte im Bereich Gemeinschaftsverpflegung, die darauf ausgerichtet sind, die Speisenangebote in der Gastronomie sowie in Kindergärten, Schulen und Gemeinden zu verbessern und zu mehr Gesundheitskompetenz, fokussiert auf Ernährungs- und Verbraucherbildung (z. B. Produktinformationen, Kennzeichnung von Lebensmitteln, Verwendung von regionalen und saisonalen Lebensmitteln, Zubereitungsmöglichkeit etc.) beizutragen.

Die Projekte sollen auf aktuellen Aktivitäten in Österreich aufbauen, einschlägige Empfehlungen zur Ernährung vier- bis zehnjähriger Kinder bzw. zur Gemeinschaftsverpflegung berücksichtigen, die Erfahrungen erfolgreicher (Modell-) Projekte nutzen sowie auf vorhandener Evidenz fußen. So sollen etwa die Publikationen „Maßnahmenkatalog für die Ernährung für Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren“ (AGES et al., 2015) und „Best-Practice-Modelle - Detailmaßnahmenkatalog für die Ernährung für Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren“ (AGES et al., 2016) - als Grundlagen herangezogen werden. Die Projektdauer soll mit 2,5 Jahren begrenzt sein. Der maximale Förderanteil beläuft sich auf zwei Drittel der anerkehbaren Gesamtprojektkosten. Die detaillierten Förderbedingungen werden bei der Auslobung auf der Website des FGÖ unter <http://fgoe.org/projektfoerderung> veröffentlicht.

FGÖ Aktivitäten

In Kooperation mit Partnerorganisationen setzt der FGÖ Maßnahmen zur Verbesserung der Ernährung vier- bis zehnjähriger Kinder. Damit soll nicht nur die Ernährungskompetenz der Kinder, sondern auch die der Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen gestärkt werden. Themen der Ernährung und Verbraucherbildung sollen – unter Einbeziehung vorhandener Projekte und Programme - vermehrt in Kindergärten und Schulen integriert und fächerübergreifend vermittelt werden. Darüber hinaus sollen Speisenangebote der Gemeinschaftsverpflegung in Kindergärten und Schulen verbessert und Gerichte für Kinder in der Gastronomie optimiert werden.

Vorhandene Erfahrungen und Tools zu Ernährungskompetenz, Verbraucherbildung und Gemeinschaftsverpflegung bei Vier- bis Zehnjährigen sollen zusammengeführt und verbreitet werden. In Form einer Informationsplattform/Toolbox sollen gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartnerinnen/-partnern Materialien und Medien (u.a. Leitfäden, Richtlinien, Ernährungsempfehlungen, Handbücher, Broschüren, digitale Anwendungen) gebündelt und Projektbetreiber/innen, Ernährungsfachpersonen, Pädagoginnen und Pädagogen sowie Eltern zur Verfügung gestellt werden.

Darüber hinaus sollen in Kooperation mit regionalen Gesundheitsförderungseinrichtungen lokale Maßnahmen, die Kindern und deren Eltern das saisonale und regionale Lebensmittelangebot näher bringen, durchgeführt werden. Ergänzend werden spezielle Tools, z. B. Angebote für Eltern, Kurzfilme, Rezeptsammlungen, Spiele, entwickelt. Mediale Begleitung und die Nutzung digitaler Medien sind wesentliche Bestandteile der Initiative. Wie die bereits existierenden sollen auch die neu zu entwickelnden Materialien stets den roten Faden der Initiative aufgreifen.

„Österreichische Dialogwoche Alkohol“

Der FGÖ unterstützt die „**Österreichische Dialogwoche Alkohol**“ der Österreichischen ARGE Suchtvorbeugung, die in Kooperation mit dem BMASGK und dem Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger umgesetzt werden soll. Ziel ist die Sensibilisierung und Aufklärung der Bevölkerung zum Thema Alkohol unter dem Motto „Wie viel ist zu viel?“ mittels vielfältiger Aktivitäten wie Bundesländeraktionen in Form von Veranstaltungen und Fachvorträgen, Angeboten wie Workshops und der Verbreitung von Informationsmaterialien.

Weitere Angebote

Überarbeitung Bewegungsempfehlungen

Seit der Fertigstellung der Österreichischen Empfehlungen für gesundheitswirksame Bewegung im Jahr 2010 wurden neue und wichtige Dokumente und Daten von renommierten Einrichtungen und Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftlern publiziert. Dies macht eine Überarbeitung der vorliegenden Empfehlungen notwendig, die für das Jahr 2019 vorgesehen ist und einerseits die Aktualisierung der Grundlagendaten sowie andererseits die Überprüfung und/oder Ergänzung bestehender Empfehlungen vorsieht.

Schulungen in Kooperation mit dem organisierten Sport

In Kooperation mit der Bundes-Sport GmbH wird an einer Qualitätssicherung sowie einem Wissenstransfer für Antragsteller/innen aus dem organisierten Sport gearbeitet. Dazu werden eintägige **Weiterbildungsmaßnahmen** durchgeführt, die Wissen und Erkenntnisse aus den bisher geförderten Projekten zur Förderung gesundheitswirksamer Bewegung zur Verfügung stellen sollen.

Der FGÖ beteiligt sich weiter an der nationalen Vernetzung und leistet die Mitarbeit, die im Rahmen der Umsetzung des Gesundheitszieles 8 „Gesunde und sichere Bewegung im Alltag durch die entsprechende Gestaltung der Lebenswelten fördern“ sowie der Sportstrategie Austria vorgesehen ist.

Vernetzung mit der Nationalen Ernährungskommission (NEK)

Als Mitglied der Nationalen Ernährungskommission (NEK) arbeitet der FGÖ in deren Arbeitsgruppen aktiv mit. Im Sinne des Wissens- und Erfahrungsaustauschs ist er außerdem mit zahlreichen Kooperationspartnerinnen und -partnern vernetzt und verbreitet im Rahmen seiner strategischen Kommunikation der Fort- und Weiterbildungs- sowie Vernetzungsaktivitäten die Erfahrungen und Ergebnisse bisher geförderter Pilotprojekte.

Selbsthilfe

Fortbildungen für Leiterinnen und Leiter von Selbsthilfegruppen (SHG)

Projektcall/Förderschwerpunkt

Fortbildungsseminare für **Selbsthilfegruppenleiterinnen und -leiter** werden in allen Bundesländern weiterhin, wie im bisherigen Ausmaß, gefördert. Pro Bundesland kann die Förderung eines Seminarprogramms in Höhe von maximal 10.000,- Euro beantragt werden. Mit den Weiterbildungen sollen Selbsthilfegruppenleiter/innen in ihrem ehrenamtlichen Engagement in den Selbsthilfegruppen gestärkt und die Selbsthilfegruppenarbeit erleichtert und qualitativ verbessert werden.

Österreichische Kompetenz- und Servicestelle für Selbsthilfe (ÖKUSS)

2017 wurde gemeinsam vom FGÖ, der Österreichischen Sozialversicherung und bundesweiten Selbsthilfeorganisationen der Grundstein für eine „Österreichische Kompetenz- und Servicestelle für Selbsthilfe“ (ÖKUSS) gelegt. Ziele der ÖKUSS sind insbesondere die Unterstützung bundesweit tätiger, themenbezogener Selbsthilfeorganisationen und die Stärkung der Patientenbeteiligung in Österreich.

Projektcall/Förderschwerpunkt

Die Österreichische Sozialversicherung stellt jährlich 420.000,- Euro zur finanziellen Förderung themenbezogener bundesweiter Selbsthilfeorganisationen (BSHO) zur Verfügung. Die Vergabe der Mittel wird auch 2019 von der ÖKUSS abgewickelt. Es können max. 15.000,- Euro jährlich pro BSHO beantragt werden. Grundlage für die Förderung bilden Förderkriterien, die gemeinsam mit Betroffenen und Expertinnen/Experten erarbeitet wurden. Über die Vergabe entscheidet ein Gremium.

ÖKUSS Aktivitäten

Die ÖKUSS unterstützt die Weiterentwicklung der Selbsthilfe durch Maßnahmen im Bereich Capacity building, vor allem durch das Angebot themenspezifischer Weiterbildungen und Vernetzungsaktivitäten für Selbsthilfeorganisationen. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern von Selbsthilfegruppen sowie Expertinnen und Experten wird 2019 ein Weiterbildungscurriculum erarbeitet, das Bereiche wie Selbstorganisation und Beteiligung umfassen wird. Darüber hinaus werden relevante spezifische Themen weiterentwickelt und dazugehörige Materialien aufbereitet, diskutiert und zur Verfügung gestellt. Durch Öffentlichkeitsarbeit (insbesondere eine Website und einen Newsletter) werden einerseits die Selbsthilfeorganisationen und ihre Möglichkeiten mehr in die (Fach-)Öffentlichkeit getragen und andererseits deren Services für bundesweite Selbsthilfeorganisationen und Verbände bekannt gemacht. Die ÖKUSS diskutiert ihr Arbeitsprogramm mit einem Fachbeirat und stimmt die Aktivitäten mit relevanten Akteurinnen und Akteuren ab. Bereits 2018 wurde mit einer begleitenden Evaluation begonnen, deren Ergebnis Ende 2019 vorliegen wird. Nähere Informationen sind unter www.oekuss.at zu finden.

Themenübergreifende Aktivitäten, Kapazitäten- und Wissensentwicklung

Der FGÖ setzt spezielle Maßnahmen, um Fördernehmer/innen aktiv einzuladen, zu qualifizieren und zu empowern, die Qualität von Projekten zu verbessern, Akteurinnen/Akteure im Sinne von Abstimmung und Zusammenarbeit zu vernetzen und Wissen über Gesundheitsförderung zu verbreiten. Dies passiert vor allem in den bereits oben dargestellten Programmlinien und fokussiert auf die jeweiligen Förderschwerpunkte. Darüber hinaus offeriert der FGÖ auch ein kontinuierliches, themenübergreifendes Angebot. Dabei geht es vor allem um die Weiterentwicklung der Querschnitts- und Leitthemen des FGÖ, wie Chancengerechtigkeit, psychosoziale Gesundheit, Gender und Diversität, aber auch um themenübergreifende Angebote des FGÖ und allgemeine Themen der Qualitäts- und Wissensentwicklung.

Aufklärung und Information, Gesundheitskompetenz

Angebote zur Aufklärung und Information

Basierend auf dem Kommunikationskonzept des FGÖ werden Kommunikations- und Informationsmaßnahmen zur Unterstützung der Schwerpunkte des Jahres 2019, zu geförderten Projekten sowie zu Initiativen und Aktivitäten des FGÖ umgesetzt. Die Ziele sind dabei einerseits, Inhalt, Qualität und Nutzen der Gesundheitsförderung für die Gesundheit der in Österreich lebenden Menschen zu veranschaulichen, und andererseits, darzustellen, wie die vielfältigen Aktivitäten, Maßnahmen und Leistungen des FGÖ zur Gesundheitsförderung beigetragen haben und beitragen. Zudem wird Wissen zu verschiedensten Themen an die Bevölkerung vermittelt:

- Themenspezifische Angebote und kostenlose Broschüren stärken die Gesundheitskompetenz und unterstützen die Menschen dabei, immer öfter eigenverantwortlich „gesunde Entscheidungen“ zu treffen. Auch Informationsvermittlung über Social Media soll verstärkt Berücksichtigung finden.
- 2019 werden zwei Ausgaben des FGÖ-Magazins „Gesundes Österreich“ veröffentlicht, das sich primär an Expertinnen und Experten der Gesundheitsförderung, aber auch an die breite Bevölkerung richtet. Das Magazin vermittelt Inhalte aus den Handlungsfeldern Politik, Wissenschaft und Praxis und präsentiert die Menschen, die Gesundheitsförderung erforschen, planen und umsetzen. Praxisprojekte und Aktivitäten aus den Bundesländern werden ebenso dargestellt wie Angebote der Selbsthilfe.
- Im Rahmen der bestehenden Kooperation mit dem öffentlichen Gesundheitsportal gesundheits.gv.at werden aktuelle Themen der Gesundheitsförderung eingebracht. Es soll dabei mehr „Evidenzbasierung“ zu Grunde gelegt und die „Gute Gesundheitsinformation Österreich“ einbezogen werden.

- Die Bereitstellung von Medien, die gesundheitsrelevante Informationen in einfacher Sprache vermitteln, wird ausgebaut. In diesem Sinne wird eine Broschüre erstellt, die in die Sprachen der zahlenmäßig bedeutendsten Gruppen von Migrantinnen/Migranten übersetzt werden soll.
- Bei Schwerpunktinitiativen des FGÖ sind Kommunikationsmaßnahmen ein wichtiger und integraler Bestandteil. So wird zu den Initiativen „Auf gesunde Nachbarschaft!“, „50 Tage Bewegung“ und „Leb' Dein Leben. Ohne Rauch. YOLO!“ ein differenziertes und bewährtes Kommunikationskonzept unter Einbindung von Social Media Maßnahmen umgesetzt.
- Zu ausgewählten Themen werden Kooperationen mit Medien – z. B. mit solchen für kommunale Entscheidungsträger oder mit solchen in einfacher Sprache - genutzt.
- Die FGÖ-Website wird im Hinblick auf ihre Barrierefreiheit einem Zertifizierungsprozess nach dem österreichischen Prüfverfahren WACA (Web Accessibility Certificate Austria) unterzogen. Auch alle anderen Medien, wie Broschüren oder das Magazin, werden sukzessive barrierefrei veröffentlicht.

Koordinationsstelle der Österreichischen Plattform für Gesundheitskompetenz (ÖPGK)

Im FGÖ ist die **Koordinationsstelle der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK)** angesiedelt. Es handelt sich dabei um eine Servicestelle und Drehscheibe, die das Kernteam der Plattform und die Mitglieder unterstützt und vernetzt. Die ÖPGK wurde 2015 zur Umsetzung des Gesundheitsziels „Die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken“ mit dem Ziel der Verbesserung organisatorischer und individueller Gesundheitskompetenz in Österreich eingerichtet. Als Informationsplattform und Wissensdrehscheibe richtet sich die ÖPGK an Expertinnen und Experten, die Maßnahmen zur Steigerung von Gesundheitskompetenz planen oder durchführen.

Die Schwerpunkte von Plattform und Koordinationsstelle, „Gute Gesundheitsinformation Österreich“, „Gesprächsqualität im Gesundheitssystem“ und „organisationale Rahmenbedingungen zur Stärkung von Gesundheitskompetenz“, werden 2019 weiter ausgebaut. Zusätzlich wird der Fokus auf die steigende Digitalisierung des österreichischen Gesundheitssystems gelegt, um prioritäre Handlungsfelder für die Qualitätsentwicklung von digitalen Gesundheitsinformationen und telemedizinischen Angeboten in Hinblick auf die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung zu identifizieren. Die neuerliche, internationale Gesundheitskompetenz-Erhebung (HLS-Neu) wird als fünfter Schwerpunkt entwickelt und stärker mit der Plattform vernetzt. Dass das Thema Gesundheitskompetenz zunehmend an Bedeutung gewinnt, spiegelt sich auch in zahlreichen Eigeninitiativen der Mitglieder und Kooperationspartnerinnen/-partner wieder, die von diesen selbst bearbeitet und finanziert werden. Der Plattform kommt hier aber auch weiterhin die zentrale Rolle als Informationsdrehscheibe mit bundesweitem Gesamtüberblick zu.

Fort- und Weiterbildung

Förderschiene Fort- und Weiterbildung

Der FGÖ fördert Veranstaltungen, die sich an Multiplikatorinnen/Multiplikatoren und Expertinnen/Experten im Bereich Gesundheitsförderung und Primärprävention richten. Gefördert werden können Konferenzen, Symposien, Tagungen sowie Netzwerke, die aktuelle und konkrete Beiträge zur Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung leisten und die Inhalte der FGÖ Leitthemen und Programmlinien unterstützen.

Der Fonds Gesundes Österreich unterstützt in dieser Förderkategorie auch Fortbildungsaktivitäten der Selbsthilfebewegung.

Postgraduelle Lehrgänge im Bereich Public Health mit Schwerpunkt auf Gesundheitsförderung werden durch die Vergabe von Stipendien gefördert, deren Vergabe die Lehrgangsbildung übernimmt. Bedingung für die Zuerkennung eines FGÖ-Stipendiums ist es, dass die jeweilige Master-Arbeit ein vorgegebenes Thema aus den fünf FGÖ-Programmlinien aufgreift. Mit dem Stipendium kann ein Teil der Lehrgangsgebühren abgedeckt werden.

Die Fördersumme ist auf maximal 10.000,- Euro begrenzt.

Seminarangebote

Die Angebote der Fort- und Weiterbildung **„FGÖ-Bildungsnetzwerk“**, **„Bürgermeister/innen- und Amtsleiter/innen-Seminare“** sowie das **Fort- und Weiterbildungsprogramm „BGF Know-how“** sind 2019 inhaltlich auf die Programmlinien abgestimmt.

Fortbildungen für Akteurinnen und Akteure des schulischen Stützungs-systems, wie z. B. ein Vernetzungstreffen der **Lehrgänge zu schulischer Gesundheitsförderung (Train-the-Trainer)** und die **Fortbildungskooperation mit den Pädagogischen Hochschulen – Schulung für Direktor/innen** (Grundlagen der Gesundheitsförderung und Gesundes Führen), werden in bewährter Weise ergänzt bzw. weitergeführt.

Vernetzung und Abstimmung, Health in All Policies

Der FGÖ versteht sich selbst als vernetzende Organisation und legt als nationales Kompetenzzentrum und Drehscheibe für Gesundheitsförderung besonders großes Augenmerk auf Networking, Austausch und Abstimmung in diesem Bereich sowie auf die Weiterentwicklung der intersektoralen Zusammenarbeit.

Mitgliedschaften in internationalen Organisationen

Der FGÖ nutzt seine **Mitgliedschaften in internationalen Organisationen**, wie z. B. EuroHealthNet, International Union for Health Promotion and Education (IUHPE) oder European network for the promotion of health-enhancing physical activity (HEPA Europe), zur Reflexion der Gesundheitsförderungsaktivitäten in Österreich und bringt Themen, Wissen und Vorbilder von der internationalen Ebene in die Weiterentwicklung nationaler Aktivitäten und Strategien in Österreich ein. 2019 ist insbesondere mit EuroHealthNet ein „Country Exchange Visit“ in Wien geplant, um den Mitgliedsländern einen fokussierten Austausch zu einem aktuellen Thema der Gesundheitsförderung zu ermöglichen. Der Transfer mit Gesundheitsförderungseinrichtungen in der Schweiz und Deutschland wird themenbezogen weiter fortgesetzt.

Taskforce Sozioökonomische Determinanten

Die **„Taskforce Sozioökonomische Determinanten“** ist eine Arbeitsgruppe der Gesundheit Österreich GmbH, die sich mit gesundheitlicher Chancengerechtigkeit als Querschnittsthema des FGÖ befasst. Die Taskforce unterstützt den FGÖ fachlich-inhaltlich bei der Entwicklung von Aktivitäten und aktuellen Themen. 2019 werden Grundlagen zum Thema „Social Prescribing“ mit Expertinnen/Experten diskutiert und konkretisiert.

Nationale Kooperationen

Die jährliche **FGÖ-Gesundheitsförderungskonferenz**, die dem Wissensaustausch und der Vernetzung der österreichischen Gesundheitsförderungs-Community dient, wird im Juni 2019 in Kooperation mit dem Landesgesundheitsförderungsfonds Tirol in Innsbruck umgesetzt. Die Konferenz wird sich diesmal dem Thema „Lebensqualität 2030 – Settings der Zukunft“ (Arbeitstitel) widmen.

Der FGÖ unterstützt die jährliche Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Public Health (ÖGPH) zum Thema „Sustainable Health“ (Arbeitstitel) und tritt neben der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA) auch als Mitveranstalter auf. Der **„Dialog aktiv Altern“** wird in Zusammenarbeit mit dem BMASGK und dem Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger fortgesetzt.

Im Rahmen seiner Programmlinien sowie Schwerpunkte und Projekte plant der FGÖ konkrete Kooperationen mit den relevanten Einrichtungen im Bereich Gesundheitsförderung und darüber hinaus. Nationale Vernetzung spielt auch innerhalb der Initiativen eine große Rolle. Auf intersektorale Zusammenarbeit (**Health in All Policies**) wird ebenfalls großer Wert gelegt.

Der FGÖ stimmt sich auch in Bezug auf die Projektförderung und seine Aktivitäten im Bereich Capacity Building verstärkt mit anderen Fördergeberinnen/Fördergebern und Stakeholdern der Gesundheitsförderung (Bund, Länder und Sozialversicherungsträger) ab.

Unterstützung der Koordinationsstelle Vorsorgemittel

Der FGÖ **unterstützt fachlich im Auftrag der Bundesgesundheitsagentur die** im BMAS-GK angesiedelte **Koordinationsstelle Vorsorgemittel** während der Vorsorgemittel-Periode 2017-2021.

Kooperations- und Netzwerkpartner

Der FGÖ ist regelmäßig in Austausch mit aks austria, den Organisationen der österreichischen Gesundheitsarbeitskreise, und stimmt sich aktiv mit den Gesundheitsförderungseinrichtungen der Länder bzw. den Landesgesundheitsförderungsfonds ab. FGÖ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen sich aktiv unter anderem in folgende Gremien, nationalen Strategien und Arbeitsgruppen ein: Arbeitsgruppen des Forums Österreichischer Gesundheitsarbeitskreise (aks austria), Beirat psychische Gesundheit, Diabetesstrategie, Expert/innengremium SUPRA (Suizidprävention Austria), Kompetenzgruppe „Entstigmatisierung“, Fachgruppe Public Health (FG PH/GF), Lenkungsausschuss Netzwerk Gesunde Städte Österreichs, Nationale Ernährungskommission (NEK), Österreichisches Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung (ÖNBGF), Plattform der Österreichischen Demenzstrategie, Strategischer Lenkungsausschuss Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH). Das dort generierte Wissen von Expertinnen und Experten sowie das Systemwissen werden in andere relevante Netzwerke weitergetragen. Die Beteiligung am Gesamtprozess der Gesundheitsziele Österreich wird fortgesetzt.

Qualitätsentwicklung, Wissensentwicklung und -transfer

Qualitätsentwicklung und Evaluation bei der Fördervergabe

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind für den FGÖ besonders im Rahmen seiner **Fördertätigkeit** relevant. Die erarbeiteten Hilfestellungen zur Projektplanung sind zentrale Instrumente zur Qualitätssicherung, die laufend weiterentwickelt und verbreitet werden. Multiplikatorinnen/Multiplikatoren sowie Projektdurchführenden stehen stets aktuelle Broschüren, Fact Sheets und Leitfäden zur Verfügung. Ein Austausch mit anderen Fördereinrichtungen zu Themen der Qualität wird gepflegt.

Bei Förderprojekten gelten die FGÖ Evaluationsrichtlinien (siehe <http://fgoe.org/index.php/foerderbedingungen>). Diesen entsprechend hängt es von der beantragten Fördersumme ab, ob ein Projekt evaluiert werden soll und ob eine Selbstevaluation ausreichend bzw. eine externe Evaluation verpflichtend ist. Bei Projektcalls erfolgt gegebenenfalls eine Beauftragung von projektübergreifenden Evaluationen, die Einzelprojektevaluationen ersetzen oder ergänzen sollen, um Strukturen, Prozesse und Ergebnisse zwischen verschiedenen Projekten zu vergleichen und grundsätzliche Fragestellungen zu beantworten.

Parallel und anschließend an die laufenden Arbeiten zum Relaunch, die Wartung und die geplante Zusammenführung der Projekt- und Fortbildungs-Managementsysteme (**e-services**) werden die Informationen für Fördernehmer/innen redigiert.

Spezielles Augenmerk gilt ab 2019 der Überarbeitung und Aktualisierung der Qualitätskriterien des FGÖ auf Grundlage seiner neuen Antrags- und Bewertungsformulare, die mit jenen der Vorsorgemittel und der Gesundheitsförderungsstrategie abgestimmt wurden. Der FGÖ unterstützt auch das Qualitätssicherungs- bzw. das Qualitätsmanagementsystem in der BGF mittels eines strategisch ausgerichteten Kooperationsprojektes mit dem ÖNBGF und einem jährlich gewidmetem Budget.

Weiters werden Daten und Fakten zu FGÖ-Förderung und Capacity Building-Aktivitäten kompiliert und ausgewertet. Die Ergebnisse der externen Evaluation der Aktivitäten und Projekte des FGÖ, die im Jahr 2018 durchgeführt wurde, werden Anfang 2019 vorgestellt und die Umsetzung der darin enthaltenen Empfehlungen wird mit den zuständigen Gremien diskutiert.

Qualitätsentwicklung und Evaluation bei FGÖ Angeboten

Auch alle eigenen Angebote des FGÖ, insbesondere die Fort- und Weiterbildung und Vernetzung, haben unter anderem das Ziel, Qualität in der Gesundheitsförderung zu entwickeln, und unterliegen auch ihrerseits einem Qualitätsentwicklungszyklus (Einsatz eines übergreifenden Evaluationsbogens, Auswertung).

Es wird besonderes auf die Identifikation von Modellen guter Praxis und „Evidenzbasierung“ geachtet. Der FGÖ trägt selbst aktiv dazu bei, erfolgreiche Projekte zu verbreiten, z. B. durch Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung, durch Vernetzung, Forschungsk Kooperationen und strategische Kommunikationsarbeit sowie durch Kooperation und Vernetzung mit strategischen Partnerinnen und Partnern, vor allem mit anderen Fördereinrichtungen. Im Rahmen der ausgelobten Projektcalls wird auf Modelle guter Praxis und vorhandene Evidenz zurückgegriffen. Diese werden in den Kriterien berücksichtigt bzw. werden Unterlagen zum Download zur Verfügung gestellt.

Forschungs-, Entwicklungs- und Evaluationsprojekte

2019 werden folgende Themen behandelt bzw. Aktivitäten geplant und durchgeführt:

- Good Practice – Bewegung in Gesundheitsförderungsprojekten fördern
- Kooperationsprojekt „Gesundheitsförderung in der Primärversorgung“
- Konzeptentwicklung zu Innovationen in der Gesundheitsförderung
- Konzeptentwicklung zu(r) (Betrieblichen) Gesundheitsförderung in Pflege- und Betreuungseinrichtungen
- Konzeptentwicklung Gesundes und aktives Altern
- Gesundheitskompetenz im Öffentlichen Dienst
- Health Literacy und Digitalisierung - Internationale Bevölkerungsbefragung zu Gesundheitsförderung, Gesundheitskompetenz und Digitalisierung und Best Practices
- Taskforce Sozioökonomische Determinanten der Gesundheit
- Übergreifende externe Evaluation der Projekte des Calls „BGF in der Arbeitswelt 4.0: Digitalisierung und faire Gesundheitschancen“
- Übergreifende externe Evaluation der Initiative „Kinder in Österreich essen gesund“

Broschüren und Wissensbände für Expertinnen/Experten sowie Umsetzer/innen von Gesundheitsförderung

Der **FGÖ vermittelt Wissen** an die Praxis und an relevante Stakeholder in jeweils geeigneter Form, unter anderem durch Artikel in seinem Magazin „Gesundes Österreich“, durch die Herausgabe von Wissensbänden, Broschüren und Fact Sheets sowie durch Fachbeiträge in Journalen, bei Konferenzen, Seminaren und online auf seiner Website.

Die Verbreitung der Projektergebnisse und -produkte sowie der Evaluationsergebnisse geförderter Pilot- und Modellprojekte (**Good Practice**) des FGÖ erfolgt auch durch Aufbereitung und Suchfunktion auf der FGÖ-Website sowie Öffentlichkeitsarbeit und Newsletter-Aussendungen.

Quellen (in Ergänzung zum Rahmenarbeitsprogramm 2017-2020)

ENWHP. (1997). Luxemburger Deklaration zur betrieblichen Gesundheitsförderung in der Europäischen Union. Europäisches Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung.

Gaiswinkler, Weigl. (2018). Handlungsmodule für Gesundheitsförderungsmaßnahmen in Kindergärten. Wien.

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES), Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF), Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (HVB), Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich (FGÖ). (2015). Maßnahmenkatalog für die Ernährung für Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren. Wien.

Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES), Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF), Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (HVB), Gesundheit Österreich GmbH, Geschäftsbereich Fonds Gesundes Österreich (FGÖ). (2015). „Best-Practice-Modelle“ - Detailmaßnahmenkatalog für die Ernährung für Kinder im Alter von vier bis zehn Jahren. Wien.

Matusiewicz, D., Nürnberg, V., & Nobis, S. (Eds.). (2018). Gesundheit und Arbeit 4.0. Wenn Digitalisierung auf Mitarbeitergesundheit trifft: medhochzwei.

Ttofi, M., Farrington, D. (2011). Effectiveness of school-based programs to reduce bullying: a systematic and meta-analytic review. *J Exp Criminol.* 7:27-56.

Weber, F., Reiter, A., & et al. (2017). Faire Gesundheitschancen im Betrieb. Praxisleitfaden für Betriebliche Gesundheitsförderung. Wien: Fonds Gesundes Österreich, ein Geschäftsbereich der Gesundheit Österreich GmbH.

